

# Joanna Szczęk

---

## Man kann seine Nachbarn nicht wählen : Deutsche Polenwitze als Träger der Stereotype

---

Studia Germanica Gedanensia 14, 169-179

---

2006

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej [bazhum.muzhp.pl](http://bazhum.muzhp.pl), gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

**Joanna Szczęk**

Institut Filologii Germańskiej

Uniwersytet Wrocławski, Wrocław

## **Man kann seine Nachbarn nicht wählen – Deutsche Polenwitze als Träger der Stereotype**

*Witze sind nicht immer nur zum Lachen da, sondern auch zum Nachdenken. Die über das eigene Volk halten einem einen Spiegel vor, aus dem nicht nur Schmeihaftes reflektiert wird. Witze über einen selbst bringen einem erst zum Bewußtsein, wie man auf andere wirkt. Aber sie setzen zugleich einen Prozess der Bewußtwerdung und der Selbsterkenntnis in Gang. (Röhrich 1977: 291)*

### **1. Einleitung**

Die Erweiterung der Europäischen Union brachte gravierende Veränderungen im politischen Bereich mit sich. Es ist jedoch die Frage angebracht, ob sich etwas in der Wahrnehmung der Völker, jetzt auch Mitglieder der EU, von den alten Mitgliedsstaaten geändert hat. Die geographische Nachbarschaft bringt nämlich nicht nur Kontakte zwischen den Völkern mit sich, sondern befördert auch einen großen Austausch auf allen Ebenen – auch die natürliche Neigung zur Beurteilung anderer, d.h. zur Bildung der Stereotype. Es kommt sehr selten vor, dass sie auf einer genauen Kenntnis der Lebensweise anderer Völker oder auf gründlichem Wissen beruhen. Öfter haben wir es mit der Situation zu tun, dass ein einzelnes Urteil zu einem allgemeinen wird, das man dann auf alle Vertreter der jeweiligen Nation bezieht. Was soll man nämlich auf die übrigens neulich immer öfter gestellte Frage antworten: „Stimmt es, dass alle Polen Autos klauen?“

Eine solche Frage, die uns Polen oft in Deutschland begegnet, ist zum Teil ein Ergebnis bestimmter Denkprozesse und des Willens, andere aus der

Opposition WIR-SIE zu beurteilen, oft auch des mangelnden Wissens über das Leben anderer Völker. Es sind Vor-Urteile, bequeme Ersatzformen, die als Gedankenabkürzungen gebraucht werden. In der kondensierten und knappen Form geben sie Auskunft über andere, indem sie bestimmte Assoziationen über sie aktivieren (Szczęk 2002: 231). Es sind nach Lippmann „Bilder im Kopf, die in einer bestimmten Situation auftauchen“ (Lippmann 1964).

Die Wahrnehmung anderer Völker und die sich daraus ergebenden Stereotype sind nichts Neues, ganz im Gegenteil: Einige Stereotype haben sogar ihre lange Geschichte<sup>1</sup>.

Träger von Stereotypen sind u.a. auch lexikalisierte sprachliche Einheiten – z.B. Phraseologismen wie *siedzieć jak na tureckim kazaniu* (‘sitzen wie in der türkischen Predigt’), *niemiecki rachunek* (‘deutsche Rechnung’), *wyjść po angielsku* (‘sich auf englisch entfernen’), nichtlexikalisierte Assoziationen, z.B.: Franzosen – Froschfresser, Italiener – Nudelfresser u.a. Im Falle Polens gewinnen die Witze, die sog. „Polenwitze“, als Träger der Stereotype immer mehr an Popularität.

Der vorliegende Beitrag hat zum Ziel, das Bild der Polen zu zeigen, das in den deutschen ethnischen Witzen thematisiert wird. Die empirische Basis<sup>2</sup> stellen die deutschen Polenwitze, die sich auf die polnische Nation beziehen, dar. Im Text des Beitrags werden sie in der Originallautung zitiert.

## 2. Polenwitze als Kategorien des ethnischen Witzes

Damit man überhaupt über den Witz sprechen kann, muss man sich erst die Frage stellen, was ein Witz überhaupt ist. In der einschlägigen Literatur findet man einige Definitionen, die sich auf die Teilkomponenten des Witzes stützen. In dem vorliegenden Beitrag stütze ich mich auf die Definition des Witzes von Röhrich: „Ein Witz ist eine kurze, Lachen erregende Erzählung, die in einer Pointe gipfelt“ (Röhrich 1977: 4)<sup>3</sup>. Der Witz ist auch eine bestimmte Textsorte und als eine solche soll er bestimmte Komponenten (Erzählung und

<sup>1</sup> Vgl. dazu z.B. den Ausdruck: *polnische Wirtschaft*.

<sup>2</sup> Die präsentierten Polenwitze wurden zum größten Teil im Internet gefunden, vgl. Quellenverzeichnis am Ende des Beitrags.

<sup>3</sup> Vgl. dazu auch die Definition des Witzes bei Sawtschenko (2000: 15), der sagt: „Der Witz ist eine humoristische Miniatur mit einem überraschenden Schluss (Pointe), die in der Dialog- bzw. Polylogform die aus dem Alltagsleben entnommenen Situationen (real sowie nicht real) oder menschliche Handlungen beschreibt, die einen komischen Charakter haben oder belachenswert sind“ und auch bei Buttler, die den Witz als: „ściśle określoną strukturę tekstową o stałej kompozycji, krótkiej i zakończonej zaskakującą pointą“ versteht (Buttler 1968: 31).

Pointe) enthalten und auch einer bestimmten Modellstruktur entsprechen (vgl. Ulrich 1990: 124).

Der ethnische Witz ist also eine Subkategorie des Witzes überhaupt und erfüllt dessen Voraussetzungen. Hinsichtlich der spezifischen Thematik enthält er auch zusätzliche Elemente, die erlauben, seine Definition zu formulieren:

Unter dem ethnischen Witz verstehen wir die Untergruppe von Witzen, in denen eine Witzperson als Angehöriger einer Ethnie auftritt – unabhängig davon, ob ihr ethnische Stereotype zugeschrieben werden und unabhängig davon, ob ihre Zugehörigkeit zu einer Ethnie oder ob ethnische Stereotype für das Zustandekommen des Witzes konstitutiv sind” (Schu, Schu 1998: 120).

Die Feststellung Röhrichs soll auch im Auge behalten werden: „Der Begriff ‘ethnischer Witz’ meint sowohl den Witz innerhalb einzelner ethnischer Gruppen wie den Witz über einzelne ethnische Gruppen” (Röhrich 1977: 217).

Sehr oft hat man es mit ethnischen Witzen zu tun, die im gewissen Sinn einen universellen Charakter haben, d.h. mit solchen, die modifizierbar und für jede Nation einsetzbar sind.

Die in den oben angegebenen Definitionen genannten Voraussetzungen erfüllen die sog. Polenwitze, die zwar nächste Varianten der schon bekannten ethnischen Witze sind, aber als solche heutzutage eine Renaissance erleben<sup>4</sup>. In mancher Hinsicht kann man sie als Kontinuität der früher bekannten „polish jokes” ansehen, die sehr populär in den USA waren. Sie resultierten dort auch aus einer bestimmten Wahrnehmung der Polen auf dem amerikanischen Boden. Die ersten Polenwitze sind dort in den 60er Jahren des 20. Jh. aufgetaucht und waren Resultat der Massenauswanderung polnischer Bürger (Raeithel 1996: 119). Die Massenproduktion von Witzen dieser Art hat das spezifische Bild Polens und der Polen in den Augen der Amerikaner bekräftigt. Und dieses war und ist heutzutage nicht besonders positiv, denn „Witze über Polen sind die gehässigsten und gemeinsten, die man sich vorstellen kann”<sup>5</sup> (Raeithel 1996: 112).

Ihre Popularität ergibt sich auch daraus, dass wie Kucharska (1995:365) feststellt: „Wohl jedes Volk, jeder Stamm amüsiert sich über seine Nachbarn, über seine Freunde und Feinde, über Bekanntes und Fremdes”.

---

<sup>4</sup> Vielleicht hängt es auch mit einer bestimmten politischen Situation in Europa und in der Welt zusammen.

<sup>5</sup> Es bedeutet aber nicht, dass es keine Witze über die anderen Ethnien gibt. Die Polen erzählen auch Witze über Deutsche, aber am häufigsten in Konfrontation mit anderen Nationen.

### 3. Die Beschreibung des Stereotyps

#### 3.1. Polen und die Polen in den deutschen Augen

In der Wahrnehmung der Polen durch die Deutschen ändert sich nichts und jeder von uns wird damit konfrontiert. Die zahlreich vorhandene einschlägige Literatur zeigt, dass die Meinung der Deutschen über uns eher negativ als positiv ist. Das resultiert nicht nur aus der heutigen Beobachtung, sondern ist auch Ergebnis einer spezifischen Erbschaft im Bereich der Stereotype.

Die Eigenschaften, welche die Deutschen sehr gerne den anderen zuschreiben, hier den Polen, zeigt die Tabelle:

Tabelle 1. Das Bild eines typischen Polen in den deutschen Augen (Dolińska/Fałkowski 2001: 26)

Ein typischer Pole ist <sup>6</sup> :						
	1	2	3	4	5	
fleißig	9	21	45	19	6	faul
tolerant	7	19	51	16	7	intolerant
modern	5	15	35	34	11	rückständig
ausgebildet	5	21	53	17	4	nicht ausgebildet
effektiv, erfolgreich	5	14	49	27	5	ineffektiv
ehrlich	8	13	42	24	13	nicht ehrlich
herzlich	11	28	44	13	4	brüsk
sauber	5	19	48	22	6	ungepflegt
gläubig	43	31	20	4	2	nicht gläubig
verantwortungs- bewusst	9	19	49	19	4	leichtsinnig
diszipliniert	7	16	46	26	5	undiszipliniert
demokratisch	8	21	51	16	4	autoritär
kreativ	10	26	46	14	4	phantasielos
aktiv	9	24	41	20	6	passiv

Auch das deutsche Phraseolexikon<sup>7</sup> thematisiert einige zum Thema Polen (vgl. Röhrich 1995):

<sup>6</sup> An der Umfrage haben 100 Menschen teilgenommen, welche die für die Polen typischen Eigenschaften angegeben haben. Die Ziffern 1–5 bedeuten die Wertigkeit jeder Eigenschaft von 1 – sehr positiv, bis 5 – sehr negativ.

<sup>7</sup> Hier verstanden als Gesamtheit aller für eine Sprache typischen Wortverbindungen, vgl. Fleischer (1997: 7).

*noch ist Polen nicht verloren, polnische Ehe, Zustände wie im polnischen Reichstag, es geht zu wie auf einem polnischen Jahrmarkt, polnische Wurst, polnische Wirtschaft, jetzt ist Polen offen, da ist Polen in Not, sich polnisch verheiraten, voll wie ein Pole, polnischen Abschied nehmen, sich auf polnisch empfehlen, polnisch zusammenleben, nach Polen gehen, in Polen ist nichts zu holen, polnischen Urlaub nehmen.*

#### 4. Die Analyse des Materials

Die analysierten ethnischen Witze lassen sich in verschiedene Gruppen aufteilen. Hinsichtlich der Anzahl der im jeweiligen Witz auftretenden Völker kann man folgende Typen unterscheiden:

- Monoethnische Witze, die eine bestimmte Eigenschaft einer Nation, hier der Polen, thematisieren.
- Biethnische Witze, die zwei Völker miteinander konfrontieren.
- Multiethnische Witze (auch interethnische), in denen außer Polen auch Deutsche und andere Völker vorkommen, v.a. Russen, Türken, Zigeuner, Franzosen, Italiener, Afrikaner.

Die meisten Witze stellen eine bestimmte Situation dar, an der bestimmte Helden beteiligt sind (vgl. dazu Witz Nr. 20).

Die dem Beitrag zu Grunde liegenden Witze wenden diverse Techniken an, um einen komischen Effekt zu erzielen.

- Fragewitze, welche die Form einer Frage haben und auf konkrete Eigenschaften der jeweiligen Nation zielen (vgl. dazu Witze Nr. 3–5).
- Feststellungen, die ironische Formulierungen enthalten (vgl. dazu Witze Nr. 1–2).
- Wortspielwitz, in denen es sich meist um die Homophonie mancher Wörter in beiden Sprachen handelt, z.B.: Klaus, Clausthaler, Claudia, die eine lautliche Affinität mit dem deutschen Verb „klauen“ aufweisen.

Es sei auch darauf hinzuweisen, dass die untersuchten Witze sehr oft Allgemeinwissen und bestimmte Assoziationen in einer kommunikativen Situation ausnutzen. Man findet nämlich in der Interaktion bekannte Persönlichkeiten: den Papst, Lech Wałęsa, David Copperfield<sup>8</sup>.

---

<sup>8</sup> In den ethnischen Witzen über andere Nationen bedient man sich oft auch der landeskundlichen Begriffe: Big-Ben, Eiffel-Turm, oder solcher, die sehr stark im Leben der jeweiligen Kultur verankert sind, wie z.B. der polnische Wodka.

#### 4.1. Das Bild Polens und der Polen im deutschen ethnischen Witz<sup>9</sup>

Die Popularität der ethnischen Witze wird durch eine große Kreativität in diesem Bereich bestätigt. Viele von ihnen sind neue Fassungen von Witzen über andere Nationen, oder existieren in mehreren Varianten. Die folgende Zusammenstellung präsentiert das Bild Polens und der Polen im deutschen ethnischen Witz.

##### – **Polen klauen alles**

Diese Verhaltensweise wird Polen seit eh und je zugeschrieben und auf alle Vertreter der polnischen Nation übertragen. Diese Eigenschaft wird aber unterschiedlich thematisiert:

1) *Das gute an dem kalten Wetter ist, die Polen lassen Ihre Hände in den eigenen Taschen...*

– durch Ironie: Den Polen werden besondere Eigenschaften zugeschrieben:

2) *Den Triathlon haben die Polen erfunden. Zu Fuß zum Freibad, eine Runde schwimmen und mit dem Fahrrad zurück.*

3) *Was passiert, wenn man alle Polen in die Sahara umsiedelt? Sieben Jahre lang nichts, dann wird langsam der Sand knapp.*

4) *Woran erkennt man, dass ein Pole im Himmel ist? Am Großen Wagen fehlen die Räder!*

5) *Woran erkennt man, dass es zu viele Polen in Deutschland gibt? Die Zigeuner schließen Hausratsversicherungen ab...*

– durch Autoironie der Polen sich selbst gegenüber:

6) *Treffen Sich ein englischer, ein französischer und ein polnischer Pilot. Man unterhält sich über die Navigation bei Null-Sicht. Engländer: 'Kein Problem! Wenn ich nicht mehr weiß, wo ich bin, halte ich den Arm aus dem Fenster. Wenn ich den Big-Ben fühle, bin ich in London.' Franzose: 'Kein Problem. Arm aus dem Fenster, kurz gefühlt, aha, der Eiffelturm, ich bin in Paris.' Pole: 'Kein Problem. Arm aus dem Fenster, Arm wieder rein, Uhr weg, okay: Ich bin in Warschau'.*

– durch Einführung bestimmter Namen:

7) *Wie nennen Polen ihren Erstgeborenen? Klaus.*

8) *Was ist das beliebteste polnische Bier? – Clausthaler.*

9) *Was ist die häufigste Krankheit in Polen? – Klaustrophobie.*

---

<sup>9</sup> Für die Bedürfnisse des vorliegenden Beitrags werden nur einige Beispielwitze angeführt, um bestimmte Probleme zu veranschaulichen.

- durch Konnotationen mit bekannten Persönlichkeiten:
  - 10) *Warum musste David Copperfield seine Polentournee absagen? Keiner hat sich für seine Show interessiert. In Polen ist es nichts Ungewöhnliches, wenn etwas verschwindet.*
  - 11) *Der Papst besucht in Berlin das Kaufhaus des Westens. Als er das KdW verlässt, bekommt er vom Geschäftsführer einen riesigen Strauß Blumen überreicht. Fragt der Papst: „Warum bekomme ich die Blume beim Verlassen des Geschäftes und nicht, wie sonst üblich am Anfang meines Besuches?“ Antwort: „Sie sind der erste Pole der nicht bei uns geklaut hat.“*
  
- durch Konnotationen, die mit Festen und Bräuchen zusammenhängen:
  - 12) *Wisst ihr, wie ein traditionelles polnisches Osterfest von statten geht? Es kommt der Osterhase und klaut die Ostereier...*
  
- **Polen klauen Autos**

Die populärsten Witze beziehen sich aufs Autoklauen. Das hängt mit der durch die meisten Deutschen geteilten Überzeugung, dass die Polen es machen, zusammen:

  - Autoklauen gehört zur Ausbildung jedes jungen Polen:
    - 12) *Was ist die erste Fahrstunde in Polen? Lernen, ein Auto mit einem Kleiderbügel zu öffnen.*
  
  - Der Pole klaut alles aus dem Auto bei jeder Gelegenheit:
    - 13) *Ein Türke ist auf der Autobahn unterwegs. Plötzlich bekommt er einen Plattfuß. Als er gerade dabei war das Rad zu wechseln, kommt ein Pole angefahren steigt aus und geht zu dem Türken in sein Auto und reist das Radio raus. Darauf der Türke wütend: 'Ey, spinnst du!' Da meinte der Pole: 'Pssst, ich Radio und du Reifen.'*
  
  - Konnotationen mit den berühmten Persönlichkeiten:
    - 14) *Was ist das besondere am Papst? Er soll der erste Pole sein, der noch kein Auto geklaut hat.*
  
  - Autoironie:
    - 15) *Werbeprospekt für Polen: 'Kommen Sie nach Polen – Ihr Auto ist schon da!'*
    - 16) *Was bekommt ein Pole zum 18. Geburtstag? – Dein Auto!*
  
  - Ironie:
    - 17) *Was hast du eigentlich gegen die Polen? Eine gute Autoversicherung!!!*

– **Polen sind nicht ehrlich**

Hier werden Polen die schlimmsten Eigenschaften zugeschrieben. Und deswegen will ein durchschnittlicher Deutscher nichts mit dem Polen zu tun haben.

- 18) *Auf der Entbindungsstation warten ein Afrikaner, ein Deutscher und ein Pole auf die Niederkunft ihrer Frauen. Endlich kommt die Schwester herein und sagt den drei, dass sie alle ein gesundes Kind bekommen hätten. Allerdings würde es noch ein wenig dauern, da man die Namensschildchen vertauscht hätte und noch ein letzter Test gemacht werden müsste. Sie könnten sich aber die kleinen schon anschauen, vielleicht wäre eine Zuordnung ja schon möglich. Die drei gehen also hinein und der Deutsche rennt zum schwarzen Baby und reißt es an sich. Darauf meint die Schwester zum Deutschen: 'Also, wem das Kind gehört ist doch ganz klar – Ihnen jedenfalls nicht!' Entgegnet der Deutsche: 'Solange nicht geklärt ist, welches der Pole ist, ist DAS meins'.*

– **Polen sind schlimmer als alle anderen Nationen: Russen, Türken, Zigeuner**

In den multiethnischen Witzen treten neben Polen auch andere Nationen auf: die Russen, Türken und Zigeuner. Die bekannte Überzeugung: es seien die schlimmsten Nationen bekommt aber in den Polenwitzen eine neue Ausprägung: die Polen sind ja die schlimmsten, andere haben Angst vor ihnen:

- 19) *Woran erkennt man, dass es zu viele Polen in Deutschland gibt? Die Zigeuner schließen Hausratsversicherungen ab...*  
 20) *Warum klauen die Russen in Deutschland immer 2 Autos? Weil sie auf dem Rückweg durch Polen müssen.*

– **Polen trinken viel**

Die polnische Trunkenheit ist auch eine Eigenschaft, an der man Polen erkennt. Dieses Laster ist schon sprichwörtlich geworden, denn die Deutschen sagen: *saufen wie ein Pole, besoffen wie ein Pole*. Es ist daher auch nicht verwunderlich, dass dieses auch in den Witzen vorkommt:

- 21) *Was ist in Polen der Unterschied zwischen einer Hochzeit und einer Beerdigung? Auf letzterer ist einer weniger besoffen.*  
 22) *Ein Mann geht in eine Kneipe und bestellt polnischen Wodka. Er bekommt ihn. Als er gerade trinken will, meint der Mann neben ihm: „Was für ein Zufall! Ich mag auch am liebsten polnischen Wodka. Aber das hier ist die einzige Kneipe in der Stadt, wo es den gibt. Ich bin nämlich aus Polen.“ „Oh wirklich? Was für ein Zufall! Ich komme auch aus Polen. Aus welcher Stadt kommen sie denn?“ „Aus Krakau!“ „Nein, das gibt's doch*

nicht. Da bin ich auch geboren. Das muss begossen werden." Und man bestellt die nächste Runde. „[...] und dann in Warschau in die Schule gegangen", fängt der erste wieder an. „Ach was, das gibt's ja nicht! Ich auch!" meint der zweite, und wieder bestellt man eine Runde. „1981 bin ich von der Schule abgegangen." „Nee, das gibt's ja nicht. Im selben Jahr wie ich! Los, darauf trinken wir noch eine Runde." Er wendet sich zum Barkeeper, der gerade mit dem Hörer am Ohr dasteht. „Moment, Jungs, muss nur schnell meine Frau anrufen... Hallo Liebling! Ja, ich wollte nur sagen, es wird heute wieder später... nein, nein, keine Familienfeier... die dämlichen Kowalski-Zwillinge sind wieder hier!"

### – Polen sind dumm

- 23) Zwei polnische Fernfahrer kommen mit ihrem Lastwagen an eine Brücke mit einem Schild „2,20 Meter". Sie halten an und grübeln.  
 „Hmm, unser Laster ist 2,80 hoch.  
 Was machen wir jetzt?"  
 Der zweite Fahrer dreht sich suchend um und meint: „Scheiß drauf, es ist keine Polizei in der Nähe...".
- 24) Ist ein Pole beim Augenarzt: „Halten sie bitte das linke Auge zu und betrachten Sie diese Buchstaben auf der Tafel: P R Z C Y K Z Y C L. Können sie das lesen?"  
 „Was heißt 'lesen'? Ich kenn den Kerl!"

### – Andere Völker sind klüger als die Polen

- 25) Stehen drei Schlosser vor der Himmelstür: Ein Pole, ein Italiener und ein Deutscher. Kommt Petrus raus: „Hey, Jungs, ich würde mir ganz gerne ein neues Portal machen lassen. Könnt Ihr mir ein paar Angebote machen?" ? „Na ja", sagt der Pole und schaut sich das große Tor an, „mit 600 DM bist Du dabei." Petrus: „600 DM? Wie kommst Du auf DEN Preis?" Der Pole: „Tja, ganz einfach: 200 für mich, 200 für die Steuer und 200 für's Material". Der Italiener: „Also, ich würd's für 900 DM machen" Petrus: „900? Wie kommst Du denn darauf?" ? „Naja, also, 300 für mich, 300 für die Steuer und 300 Material..." Schließlich der Deutsche: „Tja, Petrus, 3000 und ich mache es..." Petrus: „3000??? Wie willst Du denn DEN hohen Preis rechtfertigen?" Der Deutsche: „Pssst, Petrus, komm mal her..." Petrus tritt heran, der Deutsche flüstert: „Mann, ist doch ganz einfach: 1000 für mich, 1000 für Dich, 400 für den Italiener, dass er die Klappe hält und 600 für den Polen, dass er's macht!"

– **Polen wollen nicht arbeiten**

26) *Pole beim Arbeitsamt: „Ich suche Arbeit.“*

*Sachbearbeiter: „Hier habe ich was für Sie: Lohn 20% über Tarif, 40 Tage Jahresurlaub, 13. Monatsgehalt...“ Pole: „Du wollen mich verscheissern?“*

*Sachbearbeiter: „Wer hat denn damit angefangen?“*

27) *Der kürzeste Polenwitz?*

*Treffen sich zwei Polen bei der Arbeit...*

– **Polen sind ungepflegt und dreckig**

28) *Wie bringt die polnische Mutter ihrem Sohn bei, wie rum er die Unterhose anziehen muss?*

*„Das Gelbe nach vorn, das Braune nach hinten.“*

29) *Wie erkennt man, dass man über Polen fliegt?*

*Auf den Wäscheleinen hängt Klopapier.*

Wie man sieht, werden den Polen verschiedene Eigenschaften zugeschrieben. Die Auswahl der Merkmale resultiert v.a. aus einer bestimmten Wahrnehmung des Nachbarn und aus der Neigung, die alten Stereotype fortbestehen zu lassen.

## 5. Schlussfolgerungen

Die analysierten ethnischen Witze zeugen von einer andauernden Popularität dieser Textsorte. Es zeigt sich nämlich, dass sich der Witz ideal zur Übertragung, Festigung und dadurch auch zur Aufrechterhaltung der bereits existierenden Stereotype eignet. Die Anzahl der Witze über eine Nation zeugt auch von einer großen Kraft eines stereotypen Bildes von dieser Nation, das in der jeweiligen Kultur verankert ist. Dieser „Zerrspiegel“ zeigt deutlich, welche meistens negativen Eigenschaften den anderen Völkern zugeschrieben werden. Die untersuchten Witze bestätigen eindeutig, dass man es im Falle der deutschen Polenwitze mit einem negativen Bild Polens und der Polen zu tun hat. Neben festen, lexikalisierten Urteilen erfüllen auch die ethnischen Witze eine meinungsbildende Funktion. Und es ist auch nicht verwunderlich, dass die Polenwitze so populär sind, weil sie auch die Tatsache bestätigen, dass man seinem Nachbarn gegenüber eher kritisch eingestellt ist.

## Bibliographie

### Quellen

- [www.nationalitaetenwitze2.htm](http://www.nationalitaetenwitze2.htm)  
[www.virtcity.com/~mpolly/jokes/](http://www.virtcity.com/~mpolly/jokes/)  
<http://www.witzbank.de/polen.htm>  
<http://www.patrickwagner.de/Jokes/Polenwitze.html>  
<http://www.rosiak.de/polen.html>  
<http://www.drschwein.de/Polen.html>  
<http://mitglied.lycos.de/camelot/polenwitze.htm>  
<http://www.witzefun.de/witze/nationen.html>

### Sekundärliteratur

- Albrecht, R. (1992): Der ethnische Witz als soziales Problem. In: *Jahrbuch für Internationale Germanistik* XVIII, 1, 102–109.  
 Buttler, D.: (1968): *Polski dowcip językowy*. Warszawa.  
 Dolińska, X., Falkowski, M. (2001): *Polska – Niemcy. Wzajemny wizerunek w okresie rozszerzenia Unii Europejskiej*. Instytut Spraw Publicznych. Warszawa.  
 Fischer, K.: *Über den Witz*. o.O., o.J.  
 Fleischer, W. (1997): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen.  
 Grober-Glück, G. (1959): Über Humor und Witz in der Volkskunde. In: *Zeitschrift für Volkskunde* 55, 52–66.  
 Jurasz, A. (2001): Zur Übersetzbarkeit von Witzen. Eine Skizze. In: *Orbis Linguarum* 17, 167–175.  
 Kucharska, E. (1995): „Ein Pole, ein Russe und ein Deutscher sitzen in einem Flugzeug...“ Der ethnische Witz im DaF-Unterricht? In: *Convivium*, 363–383.  
 Lippmann, W. (1964): *Die öffentliche Meinung*. München.  
 Lixfeld, H. (1978): *Arbeitstexte für den Unterricht*. Stuttgart.  
 Marfurt, B. (1977): *Textsorte Witz. Möglichkeiten einer sprachwissenschaftlichen Textsorten-Bestimmung*. Tübingen.  
 Preisendanz, W. (1970): *Über den Witz*. Konstanz.  
 Raeithel, G. (1996): *Der ethnische Witz. Am Beispiel Nordamerikas*. Frankfurt am Main.  
 Reiter, R. (1997): Der heimtückische Witz im Dritten Reich als politisches Gleichnis. In: *Muttersprache* 107, 226–232.  
 Röhrich, L. (1977): *Der Witz*. Stuttgart.  
 Röhrich, L. (1995): *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Freiburg–Basel–Wien.  
 Sawtschenko, J. (2000): *Der Witz als Genre der kleineren Formen*. Aachen.  
 Schu, J., Schu, U. (1998): Ethnische Witze im Fremdsprachenunterricht. In: Löschmann, M., Strońska, M.: *Stereotype im Fremdsprachenunterricht*. Frankfurt am Main–Bern–New York–Paris–Wien, 119–141.  
 Schu, J., Schu, U. (1995): Ethnische Stereotype im ethnischen Witz. In: *Kwartalnik Neofilologiczny* XLII, 3, 293–307.  
 Szczygł, J. (2002): Problem przekładu na język polski stereotypów kulturowych utrwalonych w wybranych związkach frazeologicznych języka niemieckiego. In: Skibińska, E., Cieński, M. (Hrsg.): *Język – Stereotyp – Przekład*. Wrocław, 231–240.  
 Ulrich, W. (1990): Semantische Turbulenzen – Ansätze zu einer Semantik der Textsorte Witz. In: Mackledy, R.: *Textsorten, Textmuster in der Sprech- und Schriftkommunikation. Festschrift zum 65. Geburtstag von W. Heinemann*. Leipzig, 117–125.  
 Ulrich, W. (1980): *Der Witz im Deutschunterricht*. Braunschweig.  
 Ulrich, W. (1991): Linguistik und Didaktik der Textsorte Witz. In: Sommerfeldt, K.-E.: *Sprachwissenschaft und Sprachkultur*. Frankfurt am Main u.a., 199–206.